

Fürderung und Erhaltung solches Bergkwercks und gemeinen Nutzen, sich darbei darnieder zu lassen und süsshaft zu machen vorgenommen: also haben wir angesehen und die verliehene Gnade des allmechtigen Gottes mit solchen Bergkwerck mildiglich erzeiget, daraus Sr Allmechtigkeit und seiner werden Mutter Maria mit Lob und Ehre, auch Uns, unsern Erben und Gebiethen, und viel frommen Leuthen gross Nutz und Frommen erwachsen mög.“

Nach Joh. Rivius a. a. O. S. 53 und dem in der S. Kirchen-Galerie befindlichen Aufsätze (XII, S. 207) wurde das Gebiet der Stadt am 29. April 1521 durch Dr. Ulrich Rülein*) von Kalbe, Physicus ordinar. und Bürgermeister von Freiberg, abgesteckt, Schiffner a. a. O. bezeichnet diesen irrthümlich als Dr. Adolar Rühle.

Die auf einer freien Bergebene liegende Stadt ist ungemein regelmässig**), fast quadratisch, angelegt; auf den quadratischen Markt münden rechtwinkelig an jeder Seite 3 nach den Himmelsrichtungen angelegte Strassen, welche wiederum durch einen, den Umfassungen des Marktes parallel folgenden Strassenzug rechtwinkelig durchschnitten werden. Die Errichtung erfolgte schnell; im Jahre 1537 zählte die Stadt schon 347 und im Jahre 1551 500 Wohngebäude. An die Verbindung der sächsischen Fürsten mit Friesland erinnert, wie zu Dresden auch hier eine „Friesengasse.“ Das unter Literatur aufgeführte Manuskript des G. Donatus enthält eine Grundrisskizze***) der Stadt, desgleichen ist der Grundriss aus einer im Besitze der Stadt befindlichen, gezeichneten 1,84 m breiten, 1,10 m hohen Flur- und Bergkarte zu ersehen, welche das sächsische Kurwappen, sowie das Stadtwappen schmücken und welche bezeichnet ist: *Ichnographia territorii Mariaebergensis metalliferi etc. MDCXXCIX.* Adam Schneyder, nebst den Versen:

OrtVs ab HenrIeo est noMen, sanCta GenItrICe,
a ChrIsto frVctVs CIVIbVs atque saLVs.

Die grossgeschriebenen Zahlbuchstaben ergeben aber das Jahr 1586. Auf dieser Karte sind ferner die durch die Brände von 1610 und 1684 entstandenen wüsten Stellen, deren die Stadt noch jetzt verschiedene Theile aufweist, ersichtlich. Eine Ansicht der Stadt aus dem ersten Drittel des 17. Jahrhunderts nach W. Dilich's Originalzeichnung giebt Beilage II. Brände in den Jahren 1610, 1684, 1693 und 1778 verwüsteten die Stadt und beraubten sie ihrer Architektur.

Befestigungen in der Stärke und in dem kriegswissenschaftlichen Charakter wie Freiberg deren besass, wurden weder zu Annaberg noch zu Marienberg angelegt, immerhin aber wurden die Umfassungsmauern beider Städte in bedeutenden Maassen errichtet. Die Stadt wurde mit ungemein sorgfältig, mit dichten Fugen aufgeführten an der Innenseite durch Bögen verstrebt Mauern umgeben,

*) Vergl. IV, S. 3 die Anmerkung unter Annaberg. Rülein, einer der berühmtesten Freiburger Bürgermeister, regierte als solcher während der Jahre 1514 bis 1517.

**) Rivius a. a. O. sagt über die Anlage der Stadt: *Est autem Mariaebergum duodecim a foro, in quamque urbis partem, viis perpetuis, multisque transversis, divisum. Qua re cum ad salubritatem loci melius, aut commodius, tum vero ad aspectum pulchrius, elegantiusque, nihil.*

***) Ein sauberer wohl i. J. 1756 (1759?) gezeichneter Plan der Stadt befindet sich im Besitze des Erzgebirgszweigvereins Marienberg.